

Mungiga: schwedisch: Maultrommel
Munnharp: norwegisch: Maultrommel
Munspel: schwed.: Mundharmonika
Muñeira: nordspan. Tanz im 6/8-Takt
Musa: italienischer Dudelsack
Musica Vallenata: Musikstil an der Atlantikküste Kolumbiens
Música-de-pife = → Banda de pifanos
Mvuli: → newarische Oboe, von Schneidern gespielt. Im → Navabaja-Ensemble, als Begleitung von Trommelensembles, beim täglichen Tempeldienst, bei Prozessionen

N

Nabal: koreanische lange Trompete
Nabi-ch'um: koreanischer Schmetterlingstanz
Nagak: koreanisches Muschelhorn
Nagara: → newarisches Paukenpaar des → Navabaja-Ensembles. Signalisiert d. Abschluß der Aufführung. Galt im ges. Orient als Attribut der Macht
Naqarat: arab.: Schlagimpulse. Die Abfolge d. N. u. Pausen innerh. eines → Wazn werden mithilfe von Merksilben auswendig gelernt. → Tum, → Tak
Naqarya: große → Naqarat, auf d. rechten u. linken Seite d. Kamels befestigt, v. allem b. Prozessionen gespielt
Naqqarat: arab.: Kesseltrommelpaar (Singular: Naqqara) aus Ton oder Kupfer, bespannt mit Kamelhaut. Unterschiedl. Größen; die kleinen werden im Schneidersitz gespielt. → Naqarya, → Naqrazan
Naqrazan: → Naqqarat mittlerer Größe, werden von einem Esel getragen
Narodne pjesme i plesovi Jugoslavije: jugoslaw. Volkslieder und Tänze
Nasah: das höher klingende Fell der Doppelfelltrommeln im → Navabaja-Ensemble
Nasahdyah: Musikgott (aus vorhinduistischer Zeit) bei den → Newar. Seinen für Fehler in d. Musik verantwortlichen Aspekt Haimadyah kann man durch das Opferung eines Eies oder eines ungräflichen Hühnchens beschwichtigen (!)
Nashville-Sound: Bezeichnung f. d. begläteten, zum gehörigen Teil überproduzierten Teil der → Country Music, wie er in Nashville, Tennessee, dem

Mekka der → Country-and-Western-Musik fast industriell hergestellt wird. Gegenpol sind die "rauhem" Arrangements, wie sie in Austin, Texas, bevorzugt werden. Dem N. nahe verwandt ist der Westcoast-Sound des amerik. → Mainstream-Rock, wie er in Los Angeles dominiert

Natya: indisch: mimischer Bestandteil des → Kathak-Tanzes

Navabaja: nepales. Göttermusik der → Newar. Ensemble besteht a. 9 versch., in festgelegter Reihenfolge spielenden Trommeln, zusätzl. → Pvanga, → Mvuli u. → Baeca u. den Beckenpaaren Tah, Jhyalica, → Sichyah u. → Bhuchyah

Nay: arab. lange Flöte, meist Bambus

Naykhica: → newarische Doppelfelltrommel des → Navabaja-Ensembles. Bei der Geleitung der Verstorbenen zum Verbrennungsort von Schlachtern gespielt

Ndan Guagne → Wolof

Ndawrabine → Wolof

Ndöp → Wolof

Neihambaneh: iranischer Dudelsack, wahrscheinl. während der Britenherrschaft in Abadan vor ca. 200 Jahren dem schott. Bagpipe nachgebaut

Neo: gambisch: zylindr., gestimmtes Stück Eisen, mit einem Eisenstab geschlagen. Von Frauen gespieltes Begleitinstr. des → Balo

Newar: nepales. Volksgruppe im Kathmandutal, buddhist.-hinduist. geprägt. → Nasahdyah, → Navabaja, → Mvuli

Ney → Nay

Ngoma: burundische Trommel, die auf dem Kopf getragen gespielt wird

Ngongo: mit einem Stock geschlagene Glocke der → Ga

Ngoni: in der Sprache der Bambara (Gambia) ein- bis fünfsaitige Laute, bis Anfang 19. Jhd. üblich. Danach kam die 21saitige → Kora auf

Nigun: in der → Klesmermusik Leitthema mit wechselndem Ausdruckscharakter, gespielt für jeden einzelnen Gast einer Hochzeit. Mz. Nigunim

Nishakuka: Nebenform der → Shakhachi

Nojok: korean. oboenartiges Blasinstrument m. konischem Rohr (aus Indien über Sinkiang nach Korea gelangt). In der Formation der Tänzer improvisiert der Nojok-Spieler zu den

Weisen von Volksmelodien

Nongak: koreanische Bauernmusik

Northumbrian small-pipes: Dudelsack mit Blasebalg aus Northumbria in Nordengland. Bordunpfeifen können verschlossen werden

Nova Canção: wörtl. Neues Lied. Katalanisches (Protest-) Lied während des Franco-Regimes

Nritta: indisch: rein tänzerischer Bestandteil des → Kathak-Tanzes

Nritya: indisch: erzähler. Bestandteil des → Kathak-Tanzes u. dessen Kombination mit den anderen Teilen

Nuba: arabische metrisierte, komponierte Musikform, formal aus fünf Abschnitten aufgebaut, das gesungene Lied stellt die Basis dar

Nueva Canción Chilena: Singbewegung der sechziger Jahre, die eine Gegenbewegung zur anglo-amerikanischen Popwelle darstellte (Hauptvertreter: Jara/Parra)

Nueva trova: kubanisches Lied neuer

Art, das die Grenzen des Inselstaates überwand und Einfluß gewann in der ganzen spanischsprechenden Welt

Nyckelharpa: Schlüsselfiedel: skandinav. Streichinstrument mit Resonanzsaiten, bei dem die Spielsaiten ähnlich der Drehleier mit → Tangenten (Tasten) verkürzt werden

Nyoole → Sablek

Nystev → Stev

O

Obori: brasil. → Xango-Kult: Opfer für → Ori, bei dem die extrem langsamen Ori-Lieder unisono gesungen werden

Odone: sanduhrförmige Meistertrommel der → Ga. → Talking drum

Okarina: Tonflöte der südamerikan. Indianer, oft in Tierform

Okhwangse: koreanisches, kleines

glockenförmiges Klanggefäß

Omutibo: kenianischer Stil des Luthia-Stammes aus den 40er Jahren

Ondeko: japan.: Teufelstrommel

Onestep: schneller, marschartiger Gesellschaftstanz im 2/4-Takt

Onmori: koreanischer 10/8-Rhythmus

Open tuning: offene Stimmung; die leeren (=open) Saiten der Gitarre werden auf einen Akkord gestimmt

Orain luaidh: schottisch-gälisches Spinnlied, gesungen von den Frauen auf den Inseln beim Wollespinnen

Organetto: italienisch: diatonisches Akkordeon; wörtl.: kleine Orgel

Ori: → Xango-Kult: eines der drei Wesen, die verehrt werden. Ori = Kopf/Lebenskraft. Ihm werden von einer erkrankten Person von Gesang begleitet Opfer gebracht

Orixá: → Xango-Kult: eines der drei heiligen Wesen, die bei einer → Toque (1) mit Wechselgesang, → Ilus-Spiel und Opferhandlungen verehrt werden. Sie symbolisieren die Naturkräfte

Oud → Ud

Özgün-Musik: Musikrichtung in der Türkei, die traditionelle Folklore mit westlichen Einflüssen mischt. Siehe Artikel in diesem Heft

P

Pachima: → newarische Doppelfell-trommel d. → Navabaja-Ensembles. Begleitet auch relig. Gruppengesänge

Pahu: aus dem Stamm der Kokospalme gefertigte Trommel auf Hawaii. Begleitinstr. des → Hula

Pai Xiao: chinesische Panflöte

Paillos: span.: Kastagnetten

Palmas: (Flamenco) Rhythmusstechnik d. Händeklatschens. **P. sordas** (leise, dumpf): beide Handmuschel schlagen aufeinander; **P. fuertes** (laut): 3 Finger schlagen in die Handmuschel der anderen Hand

Palmero: (Flamenco) Person, die → Palmas macht

Pan → Steelband

Pandeiro: brasilianische Schellentrommel, die ab 1919 im → Choro-Instrumentarium auftaucht

Pandero: span. Schellentrommel,

besonders zur Tanzbegleitung

Panderoa: baskisches Tambourin

Panerus: indones.-javan. sanft klingender Gong in einem Set von 10 oder 7 topfähnlichen Gefäßen. Bei einer Aufführung im → Jaiponganstil spielt der P. beständig eine zyklische Melodie. → Bongang rincik

Pangut: korean. Musikveranstaltung auf d. Dorfplatz z. Spendeneintreiben

Pansori: korean. vokale Musik, bei der ein(e) Sänger(in) einen längeren episch-dramatischen mimisch-gestisch Text zu Trommelbegleitung vorträgt.

Para-ch'um: korean. ritueller Tanz vor dem Altarbild Buddhas, mit Zimbeln aufgeführt

Paraguay-Harfe: in Südamerika gebräuchliche Volksharfe mit Darmsaiten

Paseo 1 → Calypso

Paseo 2: (Flamenco-Tanz) Gehen im Rhythmus der Musik

Paso: (Flamenco-Tanz) Fußkombination, die während eines Tanzes mehrmals wiederholt wird

Patch'aebi-sori = → Kotch'aebi-sori

Pedal steel guitar → Hawaii-Gitarre

Peking: kleines indones. Glockenspiel mit Bronzeplatten

Pelag: ähnlich → Degung

Peteneras: (Flamenco) ein → Cante, der auf die Sepharden (span. Juden) zurückgeht. Beginnt im → Reloj auf 12. Viele Gitanos suchen das Weite, wenn die P. erklingt...

Pibgorn: Blasinstr. mit aufschlagender Zunge in Wales

Pibroch: klass. schott. Dudelsackmusik der Highlands ab 1600. Variationen über festes Thema (=Ground). Keine Tanzmusik. → Caunteireachd

Pifaro: brasil. Querflöte

Pife: brasil. Flöte

Piffero 1: ital. Holzblasinstr. mit konischer Bohrung u. großem Doppelrohr

Piffero 2: Ital.: Flauto piccolo, kleine Querflöte

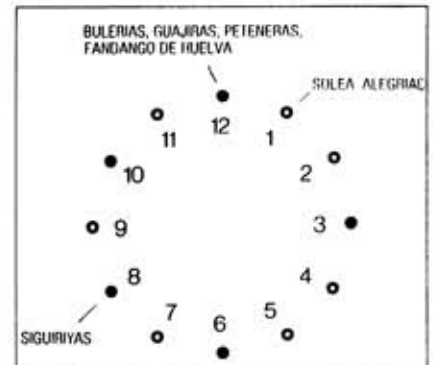
Pifra: arab. Flöte

Pikin don: kleinere Form des → Gan don

Pimorno: italienischer Dudelsack (mundgeblasen)

Pin-Pat: höfische Musik in Laos, auf bronzenen Gonginstrumenten mit Xylophon u. Trommelbegleitung gespielt. Tänzerinnen bringen dazu alte symbol. Tänze und Tanztheater zur Aufführung

Reloj de Flamenco
Siehe hierzu auch
musikblatt 3/89, S. 74



Pinkllo: bolivianische Flöte

Pipa: chinesische viersaitige Laute, aus einem Stück Mahagoni hergestellt. Ca. 2.000 J. alt, wird in China als "Königin der Instrumente" angesehen

Piraeus: griechische Schule der → Rembetika-Musik, benannt nach dem Hafen Athens. Die → Bouzouki ist zentrales Instrument, der Gesang sehr viel rauher als in der → Smyrnaic-Schule, Tanzrhythmus u. Stimmung der Instrumente jedoch sehr ähnlich

Piri: korean. Doppelrohrblatinstr. mit 8 Grifföchern, verschiedene Größen. Gebräuchlich bei höfischen Zeremonien und lyrischem Gesang

Pito: span. Signal-, Trillerpfeife; galicische Blockflöte

Pitos: Fingerschnipsen beim Flamenco-Tanz

Plantation Song: Arbeitslieder der schwarzen Landarbeiter in den USA

Planxty: irische Bezeichnung für Stücke, die einem Patron oder Gastgeber gewidmet sind. Der Name des Widmungsträgers folgt im Titel, z.B. "Planxty Irwin"

Pochette: Kleinviole, frz. poche = Tasche, Taschengeige d. Tanzmeister

Polka: tschech. lebhafter Paartanz im 2/4-Takt

Polo: südspan. Tanz und Volksgesang, begleitet von Kastagnetten u.a.

Polska: aus Polen stammender "urschwedischer" Tanz. Früher Synonym für Tanz überhaupt. Heute spez. Paartanz im ungleichmäßigen 3/4-Takt. Verbreitung auch in Ostnorwegen und Westfinland

Pomp'ae: koreanisch: melismatische Gesänge, ernst und feierlich; gehört zu → Kotch'aebi-sori und → Patch'aebi-sori. Werden nur von ausgebildeten buddhistischen Sängern bei feierlichen rituellen Zeremonien dargeboten. Unterteilt in → Hossori u. → Chissori

Pop-Rai: alger. Musikstil aus der Küstenstadt Oran, beeinflusst von der engl. Popmusik. → Rai

Pop-Sunda: indonesisch/javanischer Stil mit westlichem Einfluß. → Degung

Popko-ch'um: korean. Trommeltanz

Posticeo: (Flamenco) Zusammenschlagen beider Kastagnetten

Pot-pollinun: korean. Lieder, in der Tauwetterzeit während des Spätwinters gesungen bei der Pflugarbeit mit dem Pony

Primasz: Geiger der ungar. Zigeunerkapelle. Improvisiert. Andere Instr. (Kontra, → Cimbalon, Kontrabaß) begleiten

Puir-a-beul: gäl.: Mundmusik. Die Tunes von → Jig, → Reel u.a. werden mit Text (oft Nonsens-) gesungen

Puk: koreanische kleine Faßtrommel, die den Hauptschlag akzentuiert

Puk-ch'um: koreanischer Tanz mit der Puk-Trommel

Pungjang: koreanische Musikveranstaltung im Bereich der Fischerei. Das Ensemble bittet den Meeresgeist um Hilfe gegen die feindlichen Mächte

Punlu: Kesseltrommel auf Hawaii aus einer Kokoschale. Mit dem geknoteten Ende einer geflochtenen Schnur geschlagen

Pvanga: → newarische Trompeten des → Navabaja-Ensembles

Q

Qalam: ind. Bezeichnung für Schlegel

Qanun: arabische Kastenzither

Qasida: Gesänge: 1. längeres Gedicht in klassisch-arabischen oder ägypt. Dialekt. 2. Liedform mit zykl. Prinzip meist 4 Melodien; erste Zeile, die meist auch Liedtitel ist, als Refrain)

Qasidah: indonesisch/javanischer Stil mit westlichem Einfluß

Qawwali: An den Schulen des islam. Sufismus ausgebildeter Sänger, der seine Zuhörer durch die Virtuosität seines Gesanges Gott näher bringt. Im 14. Jh. wurde die Schule am Hof des Sultans von Delhi eingeführt. → Ghazal, → Hamd na't manqabat, → Raga 2, → Tarana

Qin: sprich tschin. Chines. für Instrument. Speziell: Griffbrettzither

Qira'a bi-l-alhan: seit dem 8. Jhd. in einer Koranschule entwickelter künstlerisch u. gesangstechnisch verfeinerter Stil im Gesangsvortrag des Koran: Vortrag mit weltlichen Melodien; Harun al-Rashid (766-809) ließ Koransuren als klass. Kunstlied erklingen

Quarteto Ideal: brasil. → Choro-Ensemble mit der Besetzung 2 Gitarren, → Cavaquinho, Flöte

Quena → Kena

R

Rabab 1: afghan. Zupfinstrument

Rabab 2: zweisaitige Violine → Rebab

Raga 1.: ind. Tonskala. Durch Anfangs-, End- und wichtigsten Ton, Oktave, Gesamthöhe und Tempo charakterisiert. → Marga, → Shrutis

Raga 2.: persisch: Eine d. drei Hauptformen des → Qawwali-Gesangs. Aufsteigende Tonstruktur bei Betonung eines Tones. Glissandi, Gebrauch von Mikrotönen. → Ghazal, → Tarana

Ragtime: seit 1870 bekannte, synkopierende Melodik. Urspr. aus d. Minstrelshow. Populär in den "Goldenen Zwanzigern" als Salon- und Barmusik. → Klavier, nach 1945 auch Git. Bekanntester Komponist: Scott Joplin

Rai: ursprünglich: weltliche u. religiöse Beduinengesänge, die hauptsächlich von Frauen aufgeführt wurden. In den 50er Jahren hat sich der Rai durch moderne Instrumentierung (Popszene) sehr verändert. → Pop-Rai

Rajeao = → Rasgueado

Raqs Sharki: ägyptischer Tanz, vom Islam beeinflusst

Rasa: Stimmung (Liebe, Trennung, Hingabe, Gottesverehrung u.a.), die in ind. Musik durch ausgewählte → Raga (1) und → Tala hervorgerufen wird

Rasgueado, Rasgueo: (Flamenco-Git.) Anschlagtechnik d. rechten Hand, bei der mehrere Finger die Saiten unmittelbar nacheinander anschlagen

Rauschpfeife: Rohrblattinstrument mit Windkammer, ähnl. dem Krummhorn

Rebab: indonesisch-javan. gebogene Fiedel mit zwei Saiten. Mit ihr wird die Einleitung zu einer → Jaipongan-Musik gespielt, sie begleitet die Sänger und antwortet ihnen mit typisch weichem Klang. Auch Senggak genannt

Rebec: 2-3saitiges, gestrichenes Instr. im gesamten arabischen Raum

Reco reco: brasil. Schrapföhre aus Bambus, die ab 1919 im → Choro-Instrumentarium auftaucht

Reel: irische Volksweise im 4/4-Takt

Reggae: jamaikanisch: synkopenreicher Musikstil, in seinen Texten mit den unteren Schichten und ihren elenden Lebensbedingungen befaßt. Kam in den 50ern auf. Steht in enger Beziehung zur Rastafari-Religion

Relja: russ. Typ der Drehleier, 1 Melodie-, 2 Bordunsaiten. → Bordun

Reloj del Flamenco: "Flamenco-Uhr". Zählleinheiten von 1 bis 12; die Akzente liegen auf 3, 6, 8, 10, 12 (Abb. auf der vorigen Seite)

Rembetika: griech. urbaner → "Blues", kam in 20er Jahren als Folge der Vertreibung von 1 Mill. Griechen aus Kleinasien auf. Inhalte: Trauer/Gefängnis/Liebe/Drogen/Tod. Zwei Schulen gibt es: → Piraeus und → Smyrnaic. Neu entdeckt während der Diktatur der 70er. → Bouzouki, → Kanonaki, → Santouri

Rembetis: griechischer Sänger in der Rembetika-Musik

Reni Hira: madegass. Lied, wörtl.: Mutter des Liedes. Zentrum der → Hira-Gasy-Aufführung. Reni Hira dauert bis zu 40 Min., Inhalte wie Alltag, Eheprobleme, Kindererziehung. Humorvoll und moralisch

Repinique: brasil. Rahmentrommel mit zwei Schlegeln geschlagen

Requinta: galicische Querflöte

Requinto: span. kleine Gitarre

Resonanzsaiten (engl.: sympathetic strings): Saiten, die nicht gespielt werden, sondern lediglich mitschwingen. Im klass. Bereich z.B. bei der Viola d'amore. → Hardingfele, → Sitar

Rhythm & Blues: Ende d. 30er Jahre aus dem → Blues entstandene Variante, die vor allem in d. städtischen Vierteln der Schwarzen gespielt wurde. 12-taktiges Blues-Schema, Vorliebe für riffartige Melodiebindung (→ Riff), in punktierter Achtelbewegung laufender Rhythmus

Riff: rhythm. u. melod. einprägsame, strukturbildende Phrase in der populären Musik. Im Swing gebräuchlich, von erhebl. Bedeutung für die Rockmusik. Berühmt sind z.B. die Intros zu "Satisfaction" (Rolling Stones) und "Whole lotta love" (Led Zeppelin)

Rifi: arabisch: Musik aus dem Dorf. Gegensätze: → Badani, → Hadar

Rija: Arbeits- und Tanzmusik im südlichen Madagaskar

Riqq: arab. Hand-Schellentrommel. → Frame drum

Ritchak: afghan. 2sait. Streichinstrum.

Riti: westafrikanische einsaitige Geige. S. den Gambia-Artikel in diesem Heft

Romerias: (Flamenco) tanzbare Form d. → Cantiñas

Ronggeng: indones./javan. Sängerin bei der → Jaipongan-Aufführung

Rotta: ein- oder beidseitig bespanntes dreieckiges Zitherinstr. mit bis zu 30 Saiten

Round: engl.: einfacher Kanon

Rubboard: engl.: Waschbrett

Rueda: mittelspan. Rundtanz im 5/8- oder 5/4-Takt

Rum → Lé

Rumba 1: afrokuban. Paartanz mit betonten Hüftbewegungen im mäßig bewegten bis schnellen geraden Takt

Rumba 2: (Flamenco) → Cantes → de ida y vuelta. **R. aflamencada:** Dur/moll u. → Modo dórico; **R. concretamenta:** Dur/moll; **R. flamenco:** Modo dórico

Rumpi → Lé

Ryu-ko-ka: japanischer Popmusikstil

S

Sabar 1: senegambische → Conga, mit Stock u. flacher Hand gespielt. Kleinere Formen sind Dner und Thiol bei den → Wolof

Sabar 2: trad. Festtanz-Rhythmus bei den → Wolof

Sablek: umherziehender Sänger und Erzähler (→ Griot) der → Wolof. Zwei Unterkasten: Géwel, Sänger u. Lobredner, d. ein Instrument spielen kann, u. Nyoole, Spaßmacher u. Unterhalter

Säckpipa: schwedisch: Dudelsack

Saetas: (Flamenco-Gesang) → Cantes, heute hauptsächlich während der Karwoche gesungen. Jüd. Ursprungs. Stark beeinflusst von d. → Martinetes. Im → Compás d. → Siguiriyas oder der Martinetes

Sagat: arab. kupferne Kastagnetten, von Tänzern gespielt

Sälgflöjt: schwed. für → Seljeløyte

Salsa: seit Anfang der 70er lat. amerikan. Populärmusik, Elemente aus puertorikan. Volksmusik, Jazz, Soul u. Rock. Grundrhythmus 2 lange und 3 kurze Schläge. Wörtl. "Soße"

Sam ch'ae: korean. Rhythmusformel, von Musikern mit einer langsamen Kuh verglichen. → I ch'ae, → Il ch'ae

Sama'i: komponierte arab. Instrumentalform, mehrfach wiederkehrend, aus vier Abschnitten bestehend und ohne Pause hintereinander gespielt

Samba: brasil. synkopenreiche Tanz- und Liedform

Sambee: brasil. Bogenlautenspieler

San hsen: chines. Gitarreninstrument

San t'aryong: koreanischer Ritualgesang, als Volkslied vorgetragen

Sanduhrtrommel → Talking drum

Sangsa-sori: koreanisches Lied, das Ende Mai beim Umpflanzen der Reis-sproßlinge gesungen wird. Auch als Liebeslied gebräuchlich

Sansa: südafrikan. Name für → Mbira

Sansuo: chinesisches dreisaitiges Instrument, das von Angehörigen des Yi-Stammes z. B. beim Neujahrsfest gespielt wird (zwischen Ende Januar und Mitte Februar)

Santoor: ind. trapezförmiges Instrument, ähnl. Hammered → Dulcimer, wird mit dem Schlegel gespielt oder gepulvt. Heißt im Sanskrit auch Shatantri vina